Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 109 (1976)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 44

Organ des Bernischen Lehrervereins
109. Jahrgang. Bern, 29. Oktober 1976

Organe de la Société des enseignants bernois
109e année. Berne, 29 octobre 1976

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV

Mittwoch, 10. November 1976, 14.30 Uhr,
im Kongresshaus **Biel**

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer
2. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 28. April 1976 (siehe Berner Schulblatt Nr. 24 vom 11. Juni 1976)
3. Verabschiedung des abgetretenen Zentralsekretärs
4. Primarlehrerausbildung
   a) Ergebnisse der Konsultativabstimmungen in den Sektionen
   b) Antrag des Kantonalvorstandes für die Stellungnahme zuhanden der Erziehungsdirektion
   c) Orientierung über die zweite Phase der Vernehmlassung (Detailfragen im Wintersemester 1976/77)
5. Kleinere Schulklassen
   a) Orientierung durch den Kantonalvorstand
   b) Richtlinien für das Vorgehen des Bernischen Lehrervereins in den nächsten Jahren
6. Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit der Lehrer
7. Anstellungsvertrag mit Moritz Baumberger
8. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Die Versammlung ist für die Mitglieder des BLV öffentlich

Der Präsident
der Abgeordnetenversammlung BLV:
Fritz Gerber

Termin für die Anträge der Sektionen und Mitglieder für die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung vom 10. November: 16. Oktober 1976 (Beschluss des KV vom 22. September 1976).

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen. Vor der Sitzung und während der Pause werden den Abgeordneten und Gästen die Vergütung für die Fahrt (Kilometerentschädigung) ausbezahlt.

Ab 14 Uhr zeigt das *Schweizerische Jugendschriftenwerk* sein Verlagsschaffen. Eine Mitarbeiterin des SJW gibt auf Fragen gerne Auskunft, vor den Verhandlungen und während der Pause.

Assemblée extraordinaire des délégués SEB

Mercredi 10 novembre 1976, 14 h. 30,
au Palais des Congrès, **Bienne**

Ordre du jour

1. Désignation des scrutateurs et des traducteurs
2. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 28 avril 1976 (voir «Ecole bernoise» Nos 31–33 du 30 juillet 1976)
3. Adieux au secrétaire central sortant
4. Formation des enseignants primaires
   a) Résultats des votes consultatifs des sections
   b) Proposition du Comité cantonal en vue d'une prise de position de la SEB à la Direction de l'instruction publique
   c) Rapport sur la deuxième phase de la consultation (questions de détail – semestre d'hiver 1976/77)
5. Diminution de l'effectif des classes
   a) Information du Comité cantonal
   b) Directives pour la procédure envisagée par la SEB pour les prochaines années
6. Mesures pour lutter contre le chômage des enseignants
7. Contrat d'engagement avec M. Moritz Baumberger
8. Divers et imprévu

L'assemblée est publique pour tous les membres de la SEB

Le président de l'Assemblée
des délégués SEB
Fritz Gerber

Délai pour les propositions des sections et des sociétaires pour l'Assemblée extraordinaire du 10 novembre: 16 octobre 1976 (décision du CC du 22 septembre 1976).

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation que leur auront remise les présidents de section. Avant la séance et pendant la pause, les délégués et les invités seront dédommagés pour leurs frais de déplacement (indemnité kilométrique).

A partir de 14 heures *l'Œuvre suisse des lectures pour la jeunesse* exposera ses brochures. Une collaboratrice sera à votre disposition avant l'assemblée et pendant la pause pour répondre à des questions et donner tout renseignement désiré.

Reform oder Kosmetik? Gedanken zur verlängerten Primarlehrerausbildung

Seit fast zwei Jahren wird die Verlängerung der Primarlehrerausbildung geplant, und man hat dabei enorm viel Zeit und geistige Kraft verwendet, um zu beweisen, was man schon lange wusste: die seminaristische und die gymnasiale Lehrerbildung bestehen seit langem in Konkurrenz nebeneinander, und der Nachweis lässt sich nicht erbringen, dass der eine oder der andere Weg der bessere sei. Zu wenig Zeit aber wurde aufgewendet, um sich zu überlegen, wie die Bildungswege der Höheren Mittelschulen im Kanton Bern abgestimmt werden könnten.

Nun liegt ein Modell einer verlängerten Primarlehrerausbildung zur Vernehmlassung vor. Leider aber verlaufen die Diskussionen (vgl. u.a. die Artikel von Dr. W. Marti und die Antwort von Dr. H. Wyss) in sehr festgefahrenen Geleisen. Nostalgische Erinnerungen lassen die Seminarausbildung der «guten alten Zeit» als Wunschbild erscheinen, mit einer heute in Tat und Wahrheit gar nicht mehr bestehenden Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung. Andere steigen für fertige Modelle und ausgetüftelte Strukturen auf die Barrikaden und erschweren so ein Gespräch über eine grundlegende Reform. Und schliesslich bremsen auch alle diejenigen, die sich ihre eigene Position aufgebaut, die sich ihren Fachbereich abgegrenzt haben und nicht bereit sind, sich zu drehen und das bisher Getane kritisch in Frage zu stellen.

Statt einen unfruchtbaren Streit um gymnasiale oder seminaristische Lehrerbildung zu entfesseln, müsste man vielmehr fragen, was von den beiden Wegen für den künftigen Lehrer von Bedeutung sei. Wir meinen, eine Verlängerung der Primarlehrerausbildung hätte dazu eine kaum wiederkehrende Gelegenheit geboten. Eine einfache Rechnung zeigt, dass die Herabsetzung der heute unvernünftig hohen Stundenbelastung der Schüler an den Seminaren bereits ein fünftes Ausbildungsjahr beansprucht. Die nötige Verbesserung der beruflichen Ausbildung muss also auf Kosten der allgemeinen und musischen Bildung gehen. Damit aber ist der Traum von der Erleichterung des Zugangs zur Universität endgültig ausgeträumt. Die Projektverfasser geben das in etwas verschleierter Sprache auch zu. Damit aber wird das Seminar zur Sackgasse. Ob es als «Handwerkerschule», als reine Fachschule für Lehrer, eine Chance bei der Auslese unter den begabten Schülern hat, müssen wir ernsthaft bezweifeln.

Das bernische Seminar versteht sich – noch – als Mittelschule. Querverbindungen z. B. zum Gymnasium bestehen, in der Praxis als reine Einbahnstrassen vom Gymnasium zum Seminar. Der gegenteilige Fall kommt, aller Theorie zum Trotz, nicht vor. Die aufgeweckteren Seminaristen absolvieren ihre Schulzeit ohne Probleme und verspüren kein Bedürfnis zu einem Wechsel in ein Gymnasium. Wenn sie aber nach einiger Zeit der Berufspraxis den Wunsch nach einem Studium verspüren, dann stehen sie vor einer Mauer. Der Seminarausweis berechtigt nicht zum Studium. Darum ist der Vorschlag auch äusserst fragwürdig, denjenigen Schülern durch Zusatzunterricht am Seminar das Weiterstudium zu ermöglichen, die diesen Entscheid schon vor ihrem Eintritt in den Beruf gefasst haben.

Ungenügend überdacht ist auch das vorgeschlagene Nebeneinander von seminaristischer und maturitätsgebundener Lehrerbildung. In der sich einbürgernden Terminologie zeichnet sich bereits eine gefährliche Entwicklung ab: auf der einen Seite stehen die «Studenten der maturitätsgebundenen Lehrerbildung», in einer Gruppe von unter 10 Absolventen mit bestandener Matura, von ausgesuchten Fachkräften («Dozenten») betreut; auf der andern Seite die «Schüler des Seminars», in einem nicht über alle Zweifel erhabenen Aufnahmeverfahren selektioniert, in Klassen um die 20 Schüler weitgehend zufällig zusammengestellt und unterrichtet von Lehrern, die die Anforderungen des Unterrichts dem Niveau der ihnen zugeteilten Schüler anpassen müssen. Wer will da bestreiten, dass die zweite Gruppe der «gewöhnlichen Seminarschüler» bezüglich Ausbildung mit der ersten überhaupt nicht konkurrieren kann? Heute haben wir die sprachliche Disqualifikation der Seminarschüler, morgen wird es die berufliche sein.

Sinnvoll ist nun allerdings nicht die Abschaffung der Maturandenkurse, sondern die Aufwertung der Seminare, die früher einmal so etwas wie die «Maturitätsschule des kleinen Mannes» waren. Das aber ist nur in einer sechsjährigen Primarlehrer-Grundausbildung zu erreichen. Alle geistigen und finanziellen Anstrengungen lohnen sich unseres Erachtens nur dann, wenn das bisherige Seminar zu einem neuen Typus der Mittelschule wird, wenn es neben einer soliden Grundausbildung auch eine Allgemeinbildung ermöglicht, die nicht in einer Sackgasse endet und die das Ansehen des Primarlehrerberufs entscheidend aufwertet.

Die vorgeschlagene Verlängerung der Seminarausbildung von vier auf fünf Jahre ist eine in jeder Beziehung billige Lösung. Sie kostet nicht viel und verhindert erst noch, dass ein Seminarist etwas anderes als Lehrer werden kann. Mit etwas Kosmetik lässt sich auch das Ansehen des Seminars etwas aufmöbeln, aber es beinhaltet alten Wein in nur notdürftig renovierten Schläuchen. Dazu kommt noch das Modeschlagwort von der «rekurrenten Bildung». Wer eine «ständig sich erneuernde Bil-

Inhalt – Sommaire

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV . 465
Assemblée extraordinaire des délégués SEB 465
Reform oder Kosmetik? Gedanken zur verlängerten Primarleherausbildung 466
Jugendarbeitslosigkeit und Berufswahl 467
Gedanken eines Sportlers von gestern 467
Prochain Congrès de la Société pédagogique jurassienne 468
Centre de perfectionnement du corps enseignant 468
Ecole normale de Porrentruy. Examens d'admission 1976 468
Mitteilungen des Sekretariates 471
Communications du Secrétariat 471
Beilage: Vorstände und Kommissionen des Bernischen Lehrervereins und zugewandter Organisationen
Annexe: Comités et Commissions de la Société des enseignants bernois et d'organisations affiliées

dung» auf Kosten der Grundausbildung verwirklichen will, der verkennt, dass erst eine richtige Grundausbildung diese laufende Fortbildung tragen kann. Wer eine längere Grundausbildung hinter sich hat, der ist eher in der Lage, selbst etwas für seine Fortbildung zu tun. «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» lautet ein altes und immer noch gültiges Sprichwort. Anders gesagt: es braucht eine solide, verbesserte Grundausbildung, damit der Primarlehrer sich nicht einfach überlieferten Anschauungen anpasst, damit er über die Grundlagen verfügt, auf denen er sein eigenes Weiter-Lernen aufbauen kann.

Soll man nun eine halbbatzige Kompromisslösung annehmen, bloss damit endlich etwas geschieht, bloss weil angeblich eine andere Lösung nicht möglich ist? Wir raten eher, den Leitsatz zu beherzigen, unter dem die Wehrmänner der Berner Division dieses Jahr stehen und meinen: «Nüt halb!» *Dr. Jürg Segesser*

Jugendarbeitslosigkeit und Berufswahl

Zeit und Ort

Samstag, 27. November 1976, 9 bis ca. 19 Uhr
Sekundarschulhaus Monbijou, Sulgeneckstrasse 26 (Ecke Kapellenstrasse/Sulgeneckstrasse), Bern

Referenten und Themen

Jean-Pierre Bonny, Direktor des BIGA, Bern: Jugendarbeitslosigkeit – das Ausmass des Problems

Rudolf Frehner, Stiftung Pro Dialog: Arbeitslosigkeit aus der Sicht der Jugendlichen – Eindrücke von Tagungen über Jugendarbeitslosigkeit

Viktor Moser, Jugendkommission des SGB: Die Jugendarbeitslosigkeit aus gewerkschaftlicher Sicht

Paul Lüscher, Berufswahllehrer, Muttenz: Problemorientierter Unterricht als Lebensvorbereitung

Paul Dubach, Schweizerische Gesellschaft für Zukunftsforschung: Berufliche Laufbahnen von morgen

Dazwischen: Gruppendiskussionen (mit gemeinsamem Mittagessen in der Gruppe)

Abschlussdiskussion

Anmerkungen

Die Tagung richtet sich besonders an Lehrer der Schulabschluss- und Weiterbildungsklassen. Sie wird vom Verein Jugend und Wirtschaft organisiert. Angemeldete und Interessenten erhalten ein Detailprogramm. Kontaktadresse: Verein Jugend und Wirtschaft, Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich. Anmeldeschluss: 15. November 1976.

Gedanken eines Sportlers von gestern

Wenn es herbstet, regt sich etwas in ihm. Er beginnt zu laufen. Er liebt den nebligen Dunst, der den Horizont in die Ferne rückt, die milchigen Sonnenstrahlen, die schräg durch das lichter werdende Gehölz einfallen, den Atem, der in der kühlen Luft stehen bleibt. Wenn der erste Schnee fällt, zeichnet er auf den schmalen Latten einsame Spuren – ein Erlebnis! Erst nach Weihnacht erwacht in ihm der Drang nach stiebenden Abfahrten. – Wenn die Tage länger werden, lockt es ihn ans Wasser. Er schwimmt. Er taucht in einen eisigkalten Bergbach oder lässt sich geniesserisch einen Strom hinuntertragen. Es gibt auch Zeiten, wo sein Bewegungsdrang gedämpft ist, wo er ruht.

Ganz anders heute: Auch ein mittelmässiger Langläufer quält sich zur Sommerszeit auf Rollschiern über asphaltierte Bergstrassen, und der namenlose Schifahrer zwängt sich gleichzeitig in seine «Schraubstöcke» und lässt sich auf einen Gletscher hinaufbaggern, damit er seine mühsam erlernte Wedeltechnik «hinüberretten» kann. Unzählige tummeln sich regelmässig in klimatisierten Hallen und sind stolz, dass sie ihren Sport der Unbill der Witterung zum Trotz das ganze Jahr hindurch ausüben können. Der Sportler von gestern fragt sich: Bedeutet diese Entwicklung wirklich ein Fortschritt?

Und unsere Jugend? – «Man muss sie frühzeitig erfassen, wenn etwas aus ihnen werden soll!» Alles drängt nach Spitzensport, der für das Prestige unserer Nation so unerhört wichtig ist. Unsere Jugend lässt sich begeistern und vom Erfolg berauschen. Wer möchte nicht einmal sein Portrait in der Zeitung finden! Der Weg aufs Siegerpodest bleibt aber auch heute nur wenigen vorbehalten. Das wäre gar kein Unglück! Unzählige der frühzeitig erfassten und spezialisierten Talente bleiben aber auf der Strecke, werden geopfert und erleben Enttäuschungen, die nur schwer einzuschätzen sind und ihnen als Allroundsportler erspart geblieben wären.

Zwei Beispiele, die dem Sportler von gestern zu denken geben: Ein herrlicher Sommertag mitte August. Turnstunde. Vierzehnjährige Buben tummeln sich barfuss auf dem sattgrünen Rasen und üben Leichtathletik. Gegen Ende der Lektion werden einige unruhig. Grund: Sie müssen in 20 Minuten in voller «Kriegsausrüstung» auf dem Eise stehn! Der Sportler von gestern greift sich an den Kopf. – Das sei eben nötig, wenn einer als Hockeyspieler später einmal gross herauskommen wolle ...

Schwimmen, einst ein typischer Sommersport, kann heute dank moderner Hallenbäder das ganze Jahr hindurch ausgeübt werden. Das ist bestimmt ein Fortschritt; denn Schwimmen gehört auch aus medizinischer Sicht zu den gesundesten Sportarten für jung und alt. Das Wettkampfschwimmen wird heute fast ausschliesslich von Schülern und Jugendlichen gepflegt, da Spitzenleistungen bereits im Entwicklungsalter keine Seltenheit sind. Weil der Sportler von gestern ebenfalls zwei «Fische» in der Familie hat, gestattet er sich eine kritische Bemerkung. Nach den Olympischen Spielen von Montreal wissen wir, dass für uns auf internationaler Ebene im Schwimmen einstweilen keine Lorbeeren mehr zu holen sind. Trotzdem trainieren in unserem Lande einige hundert Buben und Mädchen wöchentlich zehn Stunden und mehr. Hunderte von Kilometern legen sie in ihrer Freizeit zurück, in zentimetergenau ausgemessenen Bassins mit schwarzen Strichen am Boden, in künstlich aufbereitetem Wasser, in klimatisierter Luft. Der Sportler von gestern schüttelt den Kopf. – Das sei eben nötig, wenn ...

Es darf nicht verschwiegen werden, dass auch der freiwillige Schulsport ähnliche Pfade tritt. An den Kantonalen und Schweizerischen Schulsporttagen haben nur die Besten eine Chance. Dass diese jungen Talente, die für ihre Schulen Ehre einlegen, häufig von Vereinen und Verbänden gefördert und «entwickelt» wurden, sei nur am Rande vermerkt.

Es herbstet. Der Sportler von gestern fühlt es, morgen wird er laufen ...

Mark Kobel

Prochain Congrès de la Société pédagogique jurassienne

Vendredi 26 novembre 1976 à Delémont

Le 26 novembre prochain, les enseignants jurassiens, membres de la Société pédagogique jurassienne, se retrouveront à Delémont pour participer au Congrès quadriennal de cette association. Signalons d'emblée que la manifestation de cette année ne revêtira pas l'importance pédagogique des Congrès SPJ antérieurs et notamment de celui de Bienne, au cours dequel fut adopté le rapport «Changer l'Ecole». En effet, les responsables de la SPJ ont renoncé à mettre sur pied une commission d'étude chargée de présenter un rapport traitant une question pédagogique. Néanmoins, le Comité central a souhaité que le rassemblement quadriennal des enseignants jurassiens soit plus qu'une simple assemblée administrative. Un comité d'organisation, formé de quelques membres du Comité central et présidé par Abel Babey de Delémont, met au point actuellement les derniers détails du programme de la journée. Que nos collègues sachent, pour le moment, que la partie administrative sera agrémentée de productions musicales et que la journée se terminera au Restaurant Saint-Georges par une soirée «Caf'Conc» animée notamment par Gérard Kummer, Marie-Josée Prince et le fameux mime Quellet.

Dans une prochaine édition de l'«Ecole bernoise», nous publierons le programme complet du Congrès 1976 de la Société pédagogique jurassienne. Il est important pour l'instant que les collègues réservent leur fin d'après-midi du 26 novembre (l'assemblée débutera à 16 heures) pour cette manifestation. *P. Simon*

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de novembre 1976

5.52 *Education artistique – Histoire de l'art* (COPMS): M. Max Robert.

5.53.12 *Ski de fond* (IEP, SJMG): M. F. Léchot, les 18 et 19 décembre, Franches-Montagnes.

Décompte relatif à une demande de subvention

Nous attirons l'attention de

- toutes les institutions, associations qui ont organisé des cours et manifestations de perfectionnement,
- tous les participants aux cours isolés (Cila, Greti, Cours normaux suisses, Centre de Lucerne, etc.),

sur le fait que le décompte relatif à une demande de subvention doit parvenir au Centre de perfectionnement, rue de l'Hôtel-de-Ville 16, 2740 Moutier, jusqu'au

10 décembre 1976

Passé ce délai, aucun décompte ou demande ne pourra être pris en considération.

Par ailleurs, nous rappelons qu'une demande *préalable* de subvention doit être obligatoirement adressée au Centre de perfectionnement deux mois avant la date du cours ou de la manifestation.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Ecole normale de Porrentruy

Examens d'admission 1976. Textes des épreuves

(Fin)

Mathématiques

Programme expérimental I
(2 h. 30)

1. Trouver la mesure, en degrés, de l'angle formé par les aiguilles d'une montre à 12 heures 10 minutes.

2. J'ai acheté un lot de livres identiques pour le prix total de 252 francs. Comme remise le libraire m'a donné trois livres en surplus. Ainsi le prix de revient d'un livre a diminué de deux francs.
   Combien ai-je emporté de livres?

3. On considère un tonneau ayant une contenance de 10 litres et on définit les fonctions suivantes:
   f, qui au nombre (réel) de litres contenus dans le tonneau associe le nombre (réel) de litres qu'il faudrait y ajouter pour que le tonneau soit plein;
   g, qui au nombre (réel) de litres contenus dans le tonneau associe le nombre (entier) de bouteilles de ½ litre de contenance qu'on pourrait complètement remplir avec le contenu du tonneau.
   Tracer les graphiques des fonctions f et g.
   Résoudre dans $E = \{ x \in \mathbb{R} \mid 0 \leqslant x \leqslant 10 \}$ l'équation $f(x) = g(x)$.

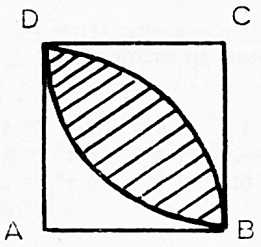
4. Dans un plan (P) on considère une droite (D) et l'application f, qui à tout point M de (P) fait correspondre le point M' symétrique de M par rapport à (D). Déterminer les ensembles suivants en extension (faire un schéma):
   $A = \{ M \in (P) \mid f(M) = M \}$
   $B = \{ M \in (P) \mid \text{mes.}\,[MM'] < 4\,,\ M' = f(M) \}$
   $C = \{ M \in (P) \mid$ le triangle de sommets I, M, M' est équilatéral, I point fixe de $(D) \}$

5. Soient les ensembles $A = \mathbb{R}$, $B = \{ 3, 4, 5 \}$
   a) Représenter l'ensemble $A \times B$ graphiquement
   b) Résoudre, dans $A \times B$, l'équation: $2x - 3y + 5 = 0$

c) Résoudre, dans $A \times B$, l'équation:
$(x + 2) \cdot (y + 3) = 0$

6. Soit ABC un triangle rectangle en A avec mes $[AB] = 4$ cm, mes $[AC] = 3$ cm. On trace le cercle (C), de centre A, tangent au segment $[BC]$; ce cercle coupe $[AB]$ en D et $[AC]$ en E. Calculer mes $[DE]$.

7. Soit la figure:



Les sommets A et C du carré $ABCD$ sont les centres des deux arcs de cercles.

Calculer l'aire de la zone hachurée en fonction de a = mes $[AB]$.

Programme officiel I

(2 h. 30)

1. Trouver la mesure (en degrés) de l'angle formé par les aiguilles d'une montre à 12 heures 10 minutes.

2. Un capital est placé à 5 % pendant 73 jours. Par erreur, on calcule l'intérêt sur 365 jours (au lieu de 360). On obtient une différence d'intérêts de 6,25 francs. Trouver le capital.

3. Deux tonneaux renferment du vin. On verse du premier dans le second autant de litres que le second en contient. On verse ensuite du second dans le premier autant de litres qu'il en restait dans le premier. Il y a alors 112 litres dans chaque tonneau. Quels étaient les contenus initiaux?

4. On considère le système suivant: $\begin{cases} 2x + 3y = a \\ x - y = 7 \end{cases}$
(a désigne un nombre quelconque fixé)

a) Résoudre ce système (x et y seront exprimés en fonction de a).

b) Pour quelles valeurs de a la solution du système se compose-t-elle de deux nombres entiers?

5. Soit un triangle ABC. La bissectrice de l'angle BAC coupe BC en D. La parallèle à AB menée par D coupe AC en E et la parallèle à BC menée par E coupe AB en F.
Démontrer que $AE = FB$.

6. Soit ABC un triangle rectangle en A tel que $AB = 4$ cm, $AC = 3$ cm. On trace le cercle de centre A, tangent au segment BC; ce cercle coupe AB en D et AC en E. Calculer la longueur du segment DE.

7 Même problème que le N° 7 du programme expérimental I.

Programme expérimental II

(1 heure)

1. On considère l'application f:
$\mathbb{R} \longrightarrow \mathbb{R}$
$x \longmapsto 3x - 1$

a) Calculer les images des trois nombres
$\frac{5}{3}$, $3\sqrt{2}$, $\sqrt{3} + 1$

b) Trouver les deux nombres qui ont respectivement pour images 6 et $\sqrt{5}$.

2. Compléter:

a) si $x = \frac{3}{16} y$ et $z = \frac{4}{21} y$ alors $x = \ldots z$

b) le tiers du quart de $x = \ldots$

c) si $(\sqrt{x})^4 = y$ alors $x = \ldots$

d) pour augmenter un nombre de ses deux cinquièmes il suffit de le multiplier par ...

e) $64^{64} : 4^4 = \ldots$

3. Résoudre dans $\mathbb{Q}$: $\dfrac{x + \frac{3}{x}}{x} = \dfrac{x}{x + 1}$

4. On considère les ensembles suivants:
$A = \{$ Suisses majeurs $\}$
$B = \{$ Suisses dont la taille est supérieure à 170 cm $\}$
$C = \{$ Suisses possédant le permis de voiture $\}$

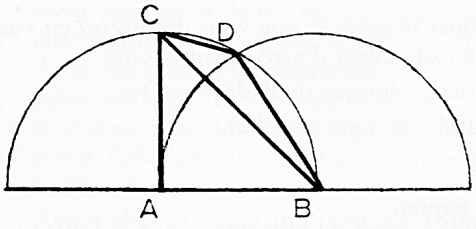
Citer trois ensembles E, F, G distincts de A, B, C et tels que:

a) $E \subset A$; b) $B \subset F$; c) $G \subset C$

5. Soient A et B deux points distincts d'un plan (P). Construire le(s) point(s) M de (P) tel(s) que:
$5 \overrightarrow{AM} = 2 \overrightarrow{BM}$.

6. On a deux points A et B distants d'environ 20 cm.
Indiquer une méthode permettant de tracer le segment $[AB]$ uniquement à l'aide d'une réglette de 8 cm de longueur et d'un compas.

7. Soit la figure:



Sachant que A et B sont les centres des deux demi-cercles et que $[AB]$ est perpendiculaire à $[AC]$, calculer les mesures des angles du triangle BCD. Justifier chacque réponse.

Programme officiel II

(1 heure)

1. Calculer le rapport de deux nombres qui sont tels que le carré de leur somme égale le produit de leurs doubles.

2. Compléter:

a) si $x = \frac{3}{16} y$ et $z = \frac{4}{21} y$ alors $x = \ldots z$

b) le tiers du quart de $x = \ldots$

c) si $(\sqrt{x})^4 = 5$ alors $x = \ldots$

d) pour augmenter un nombre de ses deux cinquièmes il suffit de le multiplier par ...

e) $64^{64} : 4^4 = \ldots$

3. Résoudre l'équation suivante: $\frac{x + \frac{3}{x}}{x} = 3$

4. On donne les deux expressions suivantes:
$A(x) = 6x - 9$
$B(x) = 4x^2 - 9$

a) trouver le p.p.c.m. de $A(x)$ et $B(x)$

b) trouver le p.g.c.d. de $A(x)$ et $B(x)$

5. Soient A, B, C trois points non alignés d'un plan. Quel est le lieu géométrique des points plus proches de A que de B et moins proches de B que de C? Représenter les points-solutions sur un schéma.

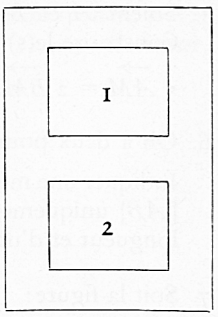
6. On a deux points A et B distants d'environ 20 cm. Indiquer une méthode permettant de tracer le segment AB uniquement à l'aide d'une réglette de 8 cm de longueur et d'un compas.

7 Même problème que le N° 7 du programme expérimental II.

Dessin

(1 h. 30)

Dessiner sur la feuille A 3
2 cases comme ci-contre à main levée pour exécuter les 2 dessins de l'examen:



Thème: Imaginer le paysage que vous découvrez en vue de l'Amérique juste avant d'arriver sur la côte.

1. Au XVI^{e} siècle (époque de la découverte)
2. Au XX^{e} siècle (époque actuelle)

Techniques:

a) Crayon de papier.

b) Craies grasses (genre Neocolor).

Il s'agit donc de dessiner la côte américaine comme on pouvait la voir au temps des découvertes et comme on peut l'imaginer aujourd'hui.

Vous pouvez choisir la couleur pour le dessin que vous voulez; l'autre sera en noir et blanc.

On demande que le contraste entre les 2 dessins soit fort et très évocateur.

Matériel personnel: Crayon de papier, gomme et boîte de craies grasses (genre néocolor).

Remarque: Chaque candidat vérifiera l'inscription de ses nom, prénom et numéro au dos de sa feuille de dessin.

Gymnastique

1. *Saut en hauteur* (3 essais par hauteur) — 1 note

150 cm = 6
145 cm = 5 ½
140 cm = 5 etc.
100 cm = 1

2. *Grimper* (2 essais au même agrès) — 1 note

2.1 Corde

4.0″ = 6	5.1″ = 4 ½	7.1″ = 3	11.8″ = 1 ½
4.3″ = 5 ½	5.6″ = 4	8.2″ = 2 ½	
4.6″ = 5	6.3″ = 3 ½	9.7″ = 2	

plus de 11.8″ = 1

2.2 Perche

3.5″ = 6	4.5″ = 4 ½	6.3″ = 3	10.6″ = 1 ½
3.8″ = 5 ½	5.0″ = 4	7.3″ = 2 ½	
4.1″ = 5	5.6″ = 3 ½	8.6″ = 2	

plus de 10.6″ = 1

3. *Course navette:* 4 × 10 m. (2 essais) — 1 note

9.8″ = 6	10.5″ = 4 ½	11.1″ = 3
10.1″ = 5 ½	10.7″ = 4	11.3″ = 2 ½
10.3″ = 5	10.9″ = 3 ½	11.8″ = 2

plus de 11.8″ = 1 ½

4. *Agrès*

a) Barre fixe (hauteur de poitrine ou de tête)
b) Caisson en longueur et tremplin à ressort
c) Minitramp
d) Exercices au sol

Au total, 3 exercices ou sauts différents (2 essais). Le candidat choisit librement les agrès.

5. *Jeu:* gestes techniques — 1 note

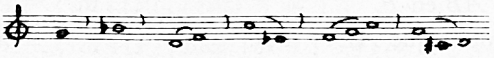
5.1 Basketball: 12 tirs au panier
5.2 Volleyball: 12 services bas
20 réussis = 6
18 réussis = 5 ½
16 réussis = 5 etc.
0 réussi = 1

Remarques

- L'épreuve N° 3 sera organisée conformément aux instructions du test général de condition physique J + S.
- 8 candidats à l'heure au maximum seront examinés simultanément.

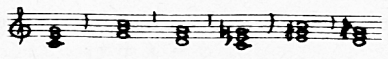
Education musicale

1. Chanter un chant (au choix du candidat)
2. Vocaliser, après audition les notes suivantes :

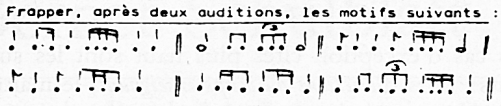


3. Vocaliser, après audition, les intervalles suivants :

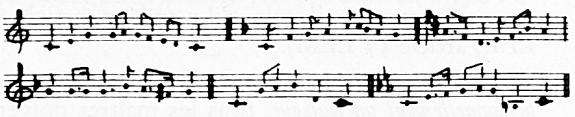
4. Vocaliser, après audition, les accords suivants :



5. Frapper, après deux auditions, les motifs suivants :



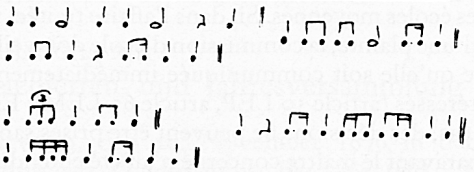
6. Vocaliser, après deux auditions, les motifs suivants :



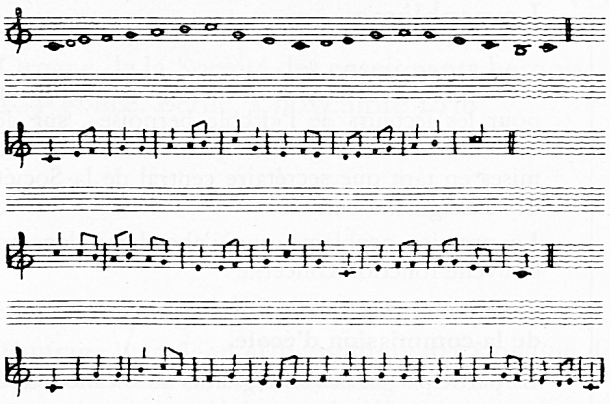
7. Lire et frapper les motifs rythmiques suivants :

a)

b)



8. Solfier les exercices suivants :



Mitteilungen des Sekretariates

Das Problem

Eine Kollegin geriet in Schwierigkeiten, weil sie nach längerer Krankheit ihre

Demission

eingereicht hat, ohne vorher ein Pensionierungsgesuch zu stellen. Der Arzt hatte ihr gesagt, sie dürfe nicht damit rechnen, ihre Unterrichtstätigkeit wieder aufzunehmen, sie müsse vom Lehramt zurücktreten. Die Lehrerin hatte es mit ihrer Schule gut gemeint und demissioniert, damit diese möglichst rasch und definitiv eine Nachfolgerin wählen könne. Das war ein schwerwiegender Fehler.

Weil die Kranke keine neue Lehrstelle antritt, hat ihre Demission automatisch den Austritt aus der Lehrerversicherungskasse zur Folge (Artikel 3 der Kassenstatuten). Damit verliert sie ihren Anspruch auf eine Invalidenrente und muss von der Kasse mit einer Abgangsentschädigung gemäss Artikel 23 der Statuten abgefunden werden. Das kommt einer grossen und dauernden finanziellen Einbusse gleich.

Vor jeder Demission (wie auch vor jedem Urlaub, Weiterstudium usw.) sollten die Verhältnisse mit der Lehrerversicherungskasse genau geklärt werden! Im vorliegenden konkreten Fall müssen wir nun in einem komplizierten juristischen Verfahren versuchen, der gutwilligen, aber unvorsichtigen Kollegin zu helfen.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Communications du Secrétariat

Le problème

Une collègue se trouve actuellement dans une situation extrêmement difficile parce que, malade depuis un certain temps, elle a donné sa

démission

sans avoir au préalable demandé sa mise à la retraite.

Le médecin lui avait déclaré qu'elle ne devait pas compter pouvoir reprendre son activité d'enseignante et qu'elle devrait donc se démettre de ses fonctions. L'institutrice concernée, voulant agir pour le bien de son école, a démissionné de son poste afin que la collègue appelée à lui succéder puisse être élue rapidement et définitivement. Ce faisant, la collègue atteinte dans sa santé a commis une faute lourde de conséquences.

Comme la collègue malade n'occupe pas de nouveau poste, sa démission entraîne automatiquement son départ de la Caisse d'assurance du corps enseignant (article 3 des statuts de la CACEB). Ainsi elle perd toute prétention à une rente d'invalidité et selon l'article 23 des statuts, la Caisse d'assurance ne lui versera qu'une indemnité de sortie. Cela équivaut à une perte financière importante et durable.

Avant chaque démission (comme d'ailleurs avant chaque congé, ou avant de quitter momentanément la profession pour poursuivre des études, etc.), il y a lieu d'en définir clairement les conditions au préalable avec la Caisse d'assurance du corps enseignant (CACEB). Dans le cas présent, nous tenterons, au moyen d'une procédure juridique compliquée, de venir en aide à la collègue bien intentionnée mais quelque peu imprudente.

Secrétariat SEB: *Moritz Baumberger*

Adapt. franç.: *Paul Simon*

Le problème

C'est sous ce titre qu'à l'avenir je m'exprimerai, pour les lecteurs de l'«Ecole bernoise», sur des questions d'intérêt général qui m'auront été soumises en tant que secrétaire central de la Société des enseignants bernois.

Le premier problème que j'aborderai dans ma nouvelle fonction concerne

l'exclusion des enseignants des séances de la commission d'école.

La participation des enseignants aux séances de la commission d'école est réglée sans équivoque à l'article 45 de la Loi sur l'école primaire et à l'article 7 du Règlement concernant les attributions des commissions d'écoles primaires ainsi qu'à l'article 57 de la Loi sur les écoles moyennes et à l'article 47 du Règlement des écoles moyennes.

La participation des enseignants à ces séances est un droit en même temps qu'un devoir.

Cela signifie pour la commission d'école qu'elle ne peut tenir aucune séance sans les enseignants, excepté dans deux cas. Pour les enseignants cela signifie qu'ils doivent prendre part aux séances de la commission pour autant qu'ils ne fassent pas usage du droit qu'ils ont de se faire représenter par une délégation choisie au sein de leur collège. Cette réglementation me paraît normale pour les deux parties. Dans les écoles moyennes cependant, il existe d'autres conditions.

Dans les écoles de ce type, des conférences des maîtres institutionnalisées peuvent être chargées de préparer les affaires importantes à l'attention de la commission scolaire et de lui faire des propositions.

Les cas d'exception cités plus haut sont les suivants: Lors d'*élections du corps enseignant*, le maître sort si la commission ne souhaite pas expressément sa présence. Une telle prescription ne s'applique pas au directeur de l'école, s'il y en a un (article 89 LEP; article 57 LEM).

Si les délibérations de la commission d'école concernent personnellement un collègue, tous les maîtres doivent sortir, à l'exception du directeur ou du recteur, dans les écoles moyennes. Si, dans l'affaire traitée, il s'agit d'une plainte, la commission d'école doit veiller à ce qu'elle soit communiquée immédiatement aux intéressés (article 50 LEP, article 65 LEM). En aucun cas, des décisions ne peuvent être prises sans qu'auparavant le maître concerné n'ait été entendu.

En tant que participants aux séances de la commission, les enseignants ont le droit de consulter les *procès-verbaux* qui doivent être tenus pour chaque séance de la commission d'école. Bien entendu cela ne vaut pas pour les parties du procès-verbal ayant trait aux délibérations dont les maîtres étaient exclus.

En conclusion, j'aimerais encore attirer votre attention sur l'article 10 du Règlement des écoles primaires qui lie les membres de la commission d'école et le corps enseignant au secret pour autant que la nature de l'affaire l'exige.

Corps enseignant et commission d'école ne sauraient appliquer ces dispositions légales et réglementaires sans faire preuve les uns par rapport aux autres d'une confiance réciproque et d'une compréhension humaine. Cela constituera une base valable pour une collaboration fructueuse entre corps enseignant et membres des autorités scolaires.

Secrétariat SEB: *Moritz Baumberger*
Adapt. franç.: *Paul Simon*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342-3001 Bern